

Online Artikel 05.01.2017
Westfälischer Rundschau



Tierschützer fordern Kastrationspflicht für Streunerkatzen

Bernd Kieseewetter

05.01.2017 - 17:07 Uhr



Alle Streunerkatzen sollen nach dem Willen von Tierschützern unfruchtbar gemacht werden, damit sie sich nicht unkontrolliert vermehren. Foto:Dirk Bauer

Katzenschutz Nachbarn in Leithe helfen gegen die Katzenflut

„Das einzige, das hilft, ist: kastrieren, kastrieren, kastrieren.“ Das sagt Gerhard Kipper vom Tierschutzverein „Tiere in Not“. Schon 12 276 Katzen hat der Verein seit 2004 selbst kastriert. Nur mit dem Unfruchtbarmachen könne eine unkontrollierte Vermehrung eingedämmt und das große Leid, das freilaufende Hauskatzen wegen mangelnder Versorgung ertragen müssten, geschmälert werden.

[Das Dauerproblem beschäftigt am Donnerstag \(12.1.\) den Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung. Ein Bürgerantrag fordert die Kastrationspflicht für Freigänger- und verwilderte Hauskatzen, den Streunerkatzen, in Bochum. Doch die Verwaltung schlägt dem Ausschuss vor, das abzulehnen.](#)

[Geschätzt rund 20.000 Streunerkatzen in Bochum](#)

[Kipper schätzt unter Berufung auf andere Tierschützer, dass in Bochum rund 20 000 Streunerkatzen leben; die meisten seien wohl nicht kastriert. Sie würden in](#)

Katzentatzen ... wir hinterlassen Spuren

St. Georg Str. 9 · 82272 Moorenweis/Eismerszell · Tel 0175-9775983 · Fax 08193-938514
info@katzentatzen.org · www.katzentatzen.org

Spendenkontonummer:

IBAN: DE80700530700031549108 · BIC: BYLADEM1FFB · Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE6170169460000028216 · BIC: GENODEF1MOO · Raiffeisenbank Westkreis FFB eG



[Schrebergärten und Wohnanlagen, auf Industriebrachen und Campingplätzen leben. Ohne die Hilfe des Tierschutzes hätten sie oft keine Chance. „Die Mutter ist unterernährt und ausgezehrt“, hatte Kipper im vergangenen April der WAZ gesagt und bekräftigt dies auch heute noch.](#)

Sie könne nicht genug Abwehrstoffe an den Nachwuchs weitergeben. „Dann sind die Babys anfällig vor allem für Viruskrankheiten mit tödlichem Verlauf. Die Katzen sterben nicht, sie verrecken elendig. Das kann man sich gar nicht vorstellen, zumal das nicht unter den Augen der Öffentlichkeit abläuft. Wenn das mal ein Politiker live erleben würde, wie grausam die Tiere sterben, wäre das Thema durch.“

Argumente gegen eine Verordnung

Die Stadtverwaltung lehnt eine Kastrationspflicht trotzdem ab. Sie argumentiert, dass die Anzahl kranker und euthanasierter Katzen in den vergangenen Jahren um 50 Prozent zurückgegangen sei. Außerdem lägen keine seriösen Zahlen über die tatsächliche Population vor. Eine Kastrationspflicht sei aus personellen und finanziellen Gründen auch gar nicht zu überwachen. Rund 70 000 Euro müssten pro Jahr an Sach- und Personalmitteln veranschlagt werden, rund 90 000 Euro für Kastrationen.

Blick in andere Kommunen In anderen Städten gibt es die Pflicht bereits

Andere **Städte und Kreise** haben eine Kastrationspflicht bereits eingeführt, zuletzt der Ennepe-Ruhr-Kreis.

Der hohe Aufwand – u.a. zweimal täglich Lebendfallen kontrollieren – sei „illusorisch“ und würde die Anzahl der Streuner nur unwesentlich verringern. Nicht zuletzt würden Streuerkatzen selbst nach einer Kastrierung „wieder in der Natur ausgesetzt, so dass kein Schutz für die Vogelwelt verwirklicht wird“. Auch die Vögel werden von Tierschützern als Argument für eine Kastrationspflicht angeführt. Selbst sattgefütterte Katzen würden jagen und viele Tiere töten.

Zu den Befürwortern einer Kastrationspflicht gehört auch Dr. Ingo Franke, Mitglied im Landschaftsbeirat. Er versteht das Ordnungsamt nicht, wenn es sage, dass ein Kontrolle aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich sei. „Dieses Argument ist nicht stichhaltig. Verordnungsvorschriften können nie umfassend überwacht werden. Es stehen auch nicht an jeder Straße Polizisten, welche die Einhaltung des Verbotes, mit dem Handy beim Autofahren zu telefonieren, einhalten.“

<http://www.wr.de/staedte/bochum/tierschuetzer-fordern-kastrationspflicht-fuer-streuerkatzen-id209180477.html>

Katzentatzen ... wir hinterlassen Spuren

St. Georg Str. 9 · 82272 Moorenweis/Eismerszell · Tel 0175-9775983 · Fax 08193-938514
info@katzentatzen.org · www.katzentatzen.org

Spendenkontonummer:

IBAN: DE80700530700031549108 · BIC: BYLADEM1FFB · Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE6170169460000028216 · BIC: GENODEF1MOO · Raiffeisenbank Westkreis FFB eG